

Drucken

Berufsanfängerin lehnte Job ab

Christian Ulmen gegen AfD-Politiker: Nun spricht die Betroffene

Samstag, 04.02.2017, 12:58 · · von FOCUS-Online-Autor [Daniel Nusser](#)



[Vergrößern](#)

[Teilen und Details](#)

dpa/Jens Kalaene Der Schauspieler Christian Ulmen.

Der Twitter-Streit zwischen Schauspieler Christian Ulmen und AfD-Politiker Markus Roscher geht auf Facebook weiter. Eine Berufsanfängerin hatte abgelehnt, für Rechtsanwalt Roscher zu arbeiten und war dafür von Ulmen gelobt worden – das gab Zündstoff. Nun hat sich die junge Frau selbst zu Wort gemeldet.

Mit einem Tweet über eine Bewerberin an seiner Anwaltskanzlei hat [der AfD](#)-Politiker Markus Roscher eine hitzige Diskussion losgetreten. „Wollte morgen Rechtsanwältin (Berufsanfänger, Note: 4+) fest anstellen. Arbeitsvertrag fertig“, schrieb er [am Mittwoch auf Twitter](#): „Nun sagt sie ab. Grund: Meine AfD-Kandidatur!“ Für Roscher liegt das an der Stigmatisierung der AfD in den Medien.

Fahrt nahm die Geschichte aber erst auf, als Schauspieler Christian Ulmen [den Tweet kommentierte](#): „Respekt für eine junge Rechtsanwaltsanfängerin irgendwo in Paderborn! So geht Hoffnung“. Wie zu erwarten folgte daraufhin ein Streitgespräch zwischen Ulmen und Roscher, sowie AfD-Anhängern und Gegnern – bei dem schon mal mit Unterlassungsklagen und ähnlichem gedroht wurde.

Schlüsselmoment im Bewerbungsgespräch

Was jedoch bisher fehlte, war eine Stellungnahme der jungen Frau, um die sich alles drehte. Nun legte Anna

Krzyzowski [auf Facebook](#) ihre Sicht der Dinge offen. „Heute möchte ich der Berufsanfängerin, Note: 4+, ein Gesicht geben“, [schrieb sie](#). „Um nicht weiter eingeschüchtert zu werden. Erst recht nicht von einem Twitter-Post oder von einer Abschlussnote!“

Sie berichtete davon, wie sie viele erfolglose Bewerbungen verschickte hatte und sich dann riesig freute, von Roschers Anwaltskanzlei eine Rückmeldung bekommen zu haben. „Über seine Politikkarriere stolperte ich natürlich auch“, so die Berufsanfängerin. „Diese machte mich zwar stutzig, aber die Freude der Einladung überwog.“ Im Gespräch sei es dann aber zu einem Schlüsselmoment gekommen.

„Kann ich das moralisch vertreten?“

„Nachdem wir über die polnische Herkunft meiner Eltern sprachen, äußerte er, dass er zwar traurig sei, dass ehemalige Teile Deutschlands nun zu Polen gehören, er aber jetzt seinen Frieden damit gefunden hat“, berichtete Krzyzowski. Das habe sie dazu gebracht, sich die politische Ausrichtung ihres potentiellen Arbeitgebers doch noch mal durch den Kopf gehen zu lassen.

„Muss ich mit einem Menschen, der so eine Aussage gegenüber mir geäußert hat, zusammenarbeiten?“ habe sie sich gefragt. „Kann ich das moralisch vertreten?“ Sie sei ohne Vorurteile in das Gespräch gegangen, aber enttäuscht worden. „Wie erstklassig kann bitte [eine Partei sein](#), wenn die Anhänger – zumindest von einem konnte ich mich jetzt schon einmal persönlich überzeugen - selbst keine Klasse besitzen?“

Der AfD-Politiker widerspricht

[Christian Ulmen](#) teilte den Facebook-Beitrag auf seiner eigenen Seite und verschaffte der jungen Frau viel Aufmerksamkeit und Zuspruch der Nutzer. „Ich bleibe dabei: Rückgrat. Die AfD ist kein Opfer“, kommentierte er. Rechtsanwalt Roscher wollte das aber nicht so stehen lassen. Auch er griff den Erfahrungsbericht der Berufsanfängerin auf und widersprach den Aussagen.

„Frau Krzyzowski verkürzt und erzählt hier die Unwahrheit“, schrieb Roscher. Sie wolle ihre neue Popularität dazu nutzen, einen Job zu finden. Er habe sich in Wirklichkeit wohlwollend über Polen geäußert, so der Anwalt weiter. Seine Aussage sei gewesen, „dass ich mich darüber freue, wie positiv sich die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen nach dem Schrecken des zweiten Weltkriegs entwickelt haben.“

Vielmehr habe er auf mehr berufliche Kontakte [nach Polen](#) gehofft. „Insoweit war sie für mich eine besonders interessante Bewerberin. Schade“, erklärte Roscher. Facebook-Nutzer [kritisieren jedoch](#) inzwischen die ganze Angelegenheit. Roscher habe schließlich selbst mit seinem Tweet die Frau ins Rampenlicht gerückt – um sich nun über ihre „neuentstandene Popularität“ zu beschweren.

Im Video: Christian Ulmen rechnet - dank einer angehenden Anwältin - mit AfD-Politiker ab

dn

© FOCUS Online 1996-2017

Drucken

Fotocredits:

dpa/Jens Kalaene

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.